

# ÄRZTE & ZEITUNG

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

AMTIG/SAMSTAG 6./7. SEPTEMBER 2002

D 8877 NR. 159 JAHRGANG 21

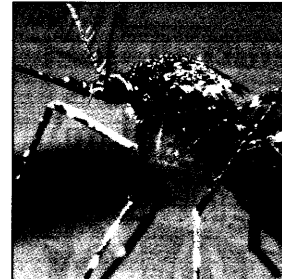
DR. ZIMMERER/PHOTODISK ZEITUNGSPRÄSTELLE 04141 2.697 1



### Kassenbürokratie soll weniger kosten

Horst Seehofer (CSU) will im Falle eines Wahlsieges dafür sorgen, daß die Krankenkassen für ihre Verwaltung drei Milliarden Euro weniger als bisher ausgeben.

**GESUNDHEITSPOLITIK 4**



### Die kleinen Stecher sind keine Gefahr

Stechmücken machen Aufenthalte im Freien besonders in den Flutgebieten ungemütlich. Eine Gefahr für die Gesundheit geht aber nicht von ihnen aus.

**MEDIZIN 10/11**



### Hohe Maßstäbe für Lebensversicherungen

Wer heute eine Lebensversicherung abschließt, bekommt 3,25 Prozent Zinsen garantiert. Dazu kommt noch eine Überschußbeteiligung.

**WIRTSCHAFT 13**

## DES TAGES mit Armlehne rasche Diagnostik

Wie sehr ein älterer Patient sturzgefährdet ist, kann rasch durch den "Timed Up & Go"-Test beurteilt werden: Der Patient wird aufgefordert, von einem Stuhl mit Armlehne aufzustehen, so schnell wie möglich zu einem drei Meter entfernten Punkt zu gehen und dort zum Stuhl zurückzukehren, um wieder hinzusetzen. Gewöhnliche Mittel, etwa ein Spazierstock, dürfen verwendet werden. Bei einem Zeitbedarf von mehr als 20 Sekunden sollte man stutzig werden und überprüfen, ob Bewegungsfähigkeit eingeschränkt ist, so schnell wie möglich - Gegenmaßnahmen ergreifen. Bei einem Zeitbedarf von über 30 Sekunden ist der Patient

## In Praxen und Kliniken denken viel zu wenige an den Gripeschutz

Kampagne wirbt bei Ärzten für die eigene Impfung

**BERLIN (gün/eis).** Nicht einmal jeder sechste Arzt oder anderweitig medizinisch Beschäftigte hat sich im vergangenen Jahr gegen Grippe impfen lassen, haben Umfragen des Robert-Koch-Instituts ergeben. Mit einer Aufklärungskampagne will die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI) deshalb jetzt gezielt in dieser Gruppe für den Selbstschutz

laufen kann. Ziel der AGI ist es jetzt, die Impfraten in Risikogruppen auf 70 Prozent zu erhöhen. Hierzu will man gezielt Infopakete an Kliniken und Heime schicken. Und es soll einen von Ärzte- und Pflegeverbänden unterstützten Aufruf zur Impfung geben. In der Vergangenheit sei schon viel erreicht worden, sagte Haas.

